

NDB-Artikel

Steinitz, Ernst Mathematiker, * 13. 6. 1871 Laurahütte (Siemianowice, Oberschlesien), † 29. 9. 1928 Kiel, ♂ Breslau. (jüdisch)

Genealogie

V Sigismund (um 1845–89), Kohlenhändler, Wasserspeditionskaufm., S d.
→Mosche Laib (1797–1874, aus Langendorf (Oberschlesien), Frachtfuhrmann, u.
d. Philippine Prager (1822–78;

M Auguste Cohn (um 1850–1906;

Ur-Gvv →Salomon (1751–1830), aus Cosel (Oberschlesien), Lehrer an e. jüd.
Schule in Gleiwitz; Gr-Tante-v Jeanette (1813–89, ♀ →Markus Cassirer, 1801 –
um 1880, Kaufm. in B.);

Ov →Israel (1828–1905), Notar in Rosenberg (Oberschlesien);

B Kurt (1872–1929), Dr. iur., RA in B., →Walter (1882–1963), Arzt, Kardiol., Prof.
f. Zool. in B., forschte v. a. z. Meeresfauna, emigrierte 1933 n. Palästina (s.
Wininger);

– ♀ Martha (1875–1942 Treblinka), *Cousine* v. S., emigrierte zeitweise n.
Palästina, T d. Julius Steinitz (1844–1919), aus Gleiwitz, u. d. Rosalie Freund
(1847–1937;

1 S →Erhard (1912–48), Musiker, emigrierte n. Palästina, im Isr. Opernorchester;

Vt →Ernst (1881–1942, ♀ →Käthe [Kate] Trauman[n], Ps. Annette C. Nobody,
1889–1975, aus Beuthen, Oberschlesien, Künstlerin, Kunstwiss., mit Kurt
Schwitters Vf. v. „Fam. Hahnepeter“, 1924, „Das Märchen v. Paradies“, 1924
u. „Die Scheuche“, 1925, emigrierte 1933 in d. USA, seit 1945 Bibl. in Los
Angeles, Kalifornien, s. Hann. Biogr. Lex.; Hdb. Exiltheater; BHdE II; Biogr.
Hdb. Kunsthist.; Wedel, Autobiogr. Frauen), ltd. Stabsarzt, ltd. Arzt am städt.
Krankenhaus Siloha in Hannover, Kunstsammler, emigrierte n. New York (s.
Hann. Biogr. Lex.);

N Wolfgang (s. 2).

Leben

S. besuchte das Friedrich-Gymnasium in Breslau, begann nach dem Abitur 1890
ein Mathematikstudium in Breslau, setzte es 1891–93 in Berlin fort und wurde
1894 in Breslau mit einer Arbeit „Über die Construction der Configurationen n³“
bei →Jacob Rosanes (1842–1922) promoviert. 1897 habilitierte er sich an der TH

Berlin-Charlottenburg und wurde 1898 Privatdozent für Mathematik, seit 1901 auch für Darstellende Geometrie. 1903 ao. Professor, wurde er 1910 Professor an der TH Breslau, habilitierte sich erneut an der Univ. Breslau und wurde dort 1913 nebenamtlicher Privatdozent und 1918 Honorarprofessor. 1920–28 war S. o. Professor an der Univ. Kiel. | S.s umfangreiches und vielfältiges wissenschaftliches Werk findet bis heute große Beachtung. Neben seinen Hauptwerken über Körpertheorie (1910) und die Theorie der Polyeder (postum 1934) lieferte er Beiträge zur Theorie der Moduln (1899, 1912), der Abelschen Gruppen (1901) und der bedingt konvergenten Reihen (1913, 1914, 1916). Für die „Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften“ verfaßte er die Artikel „Konfigurationen der projektiven Geometrie“ (1910) und „Polyeder und Raumeinteilung“ (1922). Auf der Tagung der „Dt. Mathematiker Vereinigung“ 1900 in Aachen hielt S. einen Vortrag „Zur Theorie der Abelschen Gruppen“, der bereits wesentliche Teile der Theorie der Hall-Algebren enthielt. Die große Arbeit „Algebraische Theorie der Körper“ (1910), in der die Grundlagen der Körpertheorie in systematischer Form, allein gestützt auf ein Axiomensystem und die Mengenlehre dargestellt werden, gilt nach Bourbaki „als Ursprung der heutigen Auffassung von der Algebra“. Zentrale Begriffe wie „Charakteristik“, „Primkörper“, „vollkommener Körper“ u. a. werden eingeführt, separable und inseparable Körpererweiterungen werden unterschieden und der erste Beweis für die Existenz und Eindeutigkeit der algebraischen Hülle eines Körpers geführt. 1934 gab →Hans Rademacher aus S.s Nachlaß die „Vorlesungen über die Theorie der Polyeder unter Einschluß der Elemente der Topologie“ heraus. Der darin enthaltene „Fundamentalsatz der konvexen Typen“, für den drei Beweise vorgelegt werden, ist eines der Hauptergebnisse der Polyedertheorie. Aufgrund seines einflußreichen Werkes gehört S. in die erste Reihe der Mathematiker des frühen 20. Jahrhunderts.

Auszeichnungen

A E.-S.-Hörsaal d. Univ. Kiel (2006).

Werke

Zur Theorie d. Abelschen Gruppen, in: Jber. d. Dt. Mathematiker-Vereinigung 9, 1901, S. 80–85;

Zur Theorie d. Moduln, in: Math. Ann. 52, 1899, S. 1–57;

Rechteckige Systeme u. Moduln in algebra. Zahlkörpern, ebd. 71, 1912, S. 328–54 u. 72, 1912, S. 297–345;

Über d. Konfigurationen, in: Archiv d. Math. u. Physik 16, 1910, S. 289–313;

Algebra, Theorie d. Körper, in: Journal f. d. reine u. angewandte Math. 137, 1910, S. 167–309, neu hg. mit Erll. v. R. Baer u. H. Hasse, 1930;

Bedingt konvergente Reihen u. konvexe Systeme, ebd. 143, 1913, S. 128–75, ebd. 144, 1914, S. 1–40 u. 146, 1916, S. 1–52;

Über isoperimetr. Probleme b. konvexen Polyedern, ebd. 158, 1927, S. 129–53
u. 159, 1928, S. 133–43.

Literatur

W. Lübke, Zur Gesch. d. math. Unterr. an d. Univ. Kiel seit 1665, Wiss.
Prüfungsarb. z. Fach Math., Univ. Kiel 1961;

H. Röhl, E. S., Eine Darst. seines math. Werkes, Wiss. Prüfungsarb. z. Fach
Math., Univ. Kiel 1962;

J. Schönbeck, Math., in: Gesch. d. Univ. Kiel, Bd. 6, 1968, S. 9–58;

W. Scharlau (Hg.), Math. Institute in Dtld. 1800–1945, 1990, S. 183–88;

K. Johnsen, in: Christiana Albertina 64, Mai 2007, S. 47–58 (*L, P*);

DSB 13;

Pogg. IV–VI;

– *zur Fam.*:

Renate Steinitz, Eine dt. jüd. Fam. wird zerstreut, Zur Gesch. e. S.-Zweiges,
2008.

Autor

Karsten Johnsen

Empfohlene Zitierweise

, „Steinitz, Ernst“, in: Neue Deutsche Biographie 25 (2013), S. 207–208
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
